

Soziale Strukturen

Jede menschliche Gesellschaft bildet sich um eine bestimmte „Idee“ oder „eine Geschichte“ über die menschliche Natur und den Sinn des Lebens. Sie bilden das grundlegende Verständnis, das zentrale Paradigma einer Gemeinschaft von Menschen.

Erläuterungen zum Diagramm:

Dominanzsystem

In der oberen Hälfte der Kreise sind Schlüsselbegriffe, die das Menschenbild, das daraus resultierende System, die Erziehung (Bildungswesen) und das menschliche Verhalten im Dominanzsystem beschreiben. Um dieses aufrecht zu erhalten braucht es außerdem:

- Unterdrückung des „Selbst“
- Moralische Urteile
- Amtssprache
- Konzept des Verdienens

Ausgehend von einem Menschenbild, in dem Menschen selbstsüchtig und gierig sind, und hauptsächlich handeln um ihre eigenen Wünsche zu erfüllen, ohne Rücksicht auf andere zu nehmen, entwickeln sich die Strukturen/Organisationen zu Kontrollstationen, in denen Menschen beherrscht und zu Gehorsam aufgerufen werden. Es gibt eine Führung von „mehr oder weniger“ „guten“ oder „moralisch besseren“ Menschen, die damit beauftragt werden. Daraus entsteht ein Bildungswesen, in dem Menschen belohnt und bestraft werden, lernen niemandem zu vertrauen, und in dem Menschen glauben es zu verdienen so behandelt zu werden. So lernen Menschen sich zu schützen und verlernen die Fähigkeit aus dem Herzen heraus zu leben, innere Freude als Motivation ihres Handelns zu erleben. Sie lernen sich primär um ihre eigenen Interessen zu kümmern. Durch den Fokus auf Kontrolle, Disziplin und Gehorsam entwickeln Menschen unterschiedliche Verhaltensweisen. Das daraus resultierende reale, beobachtbare Verhalten von Menschen dient dann wieder als Beweis für den Mythos des menschlichen Wesens, das ursprünglich zur Schaffung von Herrschaftsstrukturen gedient hat.

Lebensdienliche/lebensbereichernde Systeme

Die untere Hälfte des Diagramms beschreibt, wie durch den Ansatz in der Gewaltfreien Kommunikation eine Welt aussehen kann, in der es die Absicht der Menschen ist, dem Leben zu dienen. Daneben gibt es andere Ansätze, die genauso darauf ausgerichtet sind.

In der Gewaltfreien Kommunikation gehen wir davon aus, dass Menschen in allem was sie tun, versuchen ihre Bedürfnisse zu erfüllen und, wenn sie es freiwillig tun können, gerne zu allem beitragen, was dem Leben - für uns Menschen und allen Lebewesen, der Erde - dient. Das führt zu Systemen und Organisationen, in denen „Macht mit ...“ gelebt wird. Umgelegt auf unser Netzwerk: Seit zwei Jahren experimentieren wir auf dieser Ebene mit der „Soziokratie“, auch dynamische Steuerung genannt: eine sich selbst organisierende Struktur, in der Entscheidungen so getroffen werden, dass diejenigen, die es betrifft, diese mitgestalten können. Sie dient uns, um auf dieser Ebene Gleichwertigkeit und Partnerschaftlichkeit in der Entscheidungsfindung zu ermöglichen.

Strukturen beeinflussen wiederum die Art der Bildung/Erziehung: In lebensdienlichen Systemen steht Empathie im Mittelpunkt; anstelle von Erziehung steht Beziehung; Macht wird lediglich dazu verwendet um zu schützen, niemals um zu bestrafen. Eine bedürfnisorientierte Sprache unterstützt Menschen dabei, einfühlsam und aus freien Stücken zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und ein Bewusstsein zu entwickeln, wie ihr Verhalten sich auf andere Menschen und den Planeten auswirkt (Interdependenz). Gespeist aus diesem beobachtbaren Verhalten kann ein neuer Mythos über die Menschen entstehen.